

26.03.2002

„Norddeutsch“

Soll ich mich mit Hämmerle¹ und seinen Kumpanen wegen des Worts *Zoff* zoffen? Weit gefehlt. Ich komme gerade aus Berlin, dem „Sprachsünderpfehl der Nation“, wo es nur so wimmelt von Ausdrücken wie *Chuzpe*, *meschugge*, *knorke*, *Massel* oder eben *Zoff*. Dankbar sein muss man Hämmerle + Co wegen der neuen Strategie. Denn hätten sie *Zoff* – wie das selbst der Duden tut – als aus dem Jiddischen stammend kritisiert, stünden sie ja jetzt als Antisemiten und damit als Rassisten nackt da. Hätten sie *Zoff* als Ostdeutsch ausgemacht, wäre das zumindest nicht mit der Umarmungsstrategie von Gesinnungsgenosse Stoiber vereinbar gewesen. Norddeutsch, das ist es.

Schon einmal kamen die Norddeutschen über uns unter dem Tarnnamen *Germanen* und überfielen uns Süddeutsche, die man dann *Kelten* nannte, und zwangen uns fast ausnahmslos ihre Sprache auf, die wir dann mit dem Suffix *-le* zum Schwäbischen verkleinern durften. Gnädigerweise übernahmen die norddeutschen Germanen aus unserer ursprünglichen Sprache solche wunderbaren Worte wie *Amt* und *Reich*. Natürlich waren wir eigentlich ursprünglich auch keine Kelten. Aber das ist es ja, dass diese „Reingeschmeckten“ so total gewütet haben dass sie uns nicht einmal in der Sprache hinterließen, wer wir ursprünglich waren. Das darf natürlich nicht allzu bekannt werden, dass wir alle eigentlich Nachfahren von Zugewanderten sind.

Die Dialektologen aus dem Haspelturm² gehen z.Zt. – so das Gerücht – dem Verdacht nach, im Gôgischen seien noch vorkeltische Sprachreste erhalten. Man darf gespannt sein, was sie herausfinden. Vielleicht sollten sie da in der Alexanderstraße recherchieren? Oder lieber in der Königsbergerstraße? Aber der eine Straßename ist griechischen, der andere preußischen Ursprungs. Das klingt nicht sehr verheißungsvoll. Immerhin wäre das Südstadt. Die Gegend nördlich vom Neckar ist ja an sich schon nordisch belastet. Da muss man eigentlich schon mit seinem Fremdenhass beginnen. Oder schon bei der Königsbergerstraße? Und ist man sich bei der Alexanderstraße 34 so sicher? Vielleicht gibt es in Nr. 36 im Hause der Hämmerles selbst schon diese norddeutschen Eindringlinge? Das klingt verdächtig, nicht ganz *koscher* oder so. (Pardon, schon wieder so ein jüdischer Sprachbazillus). Die fremde

¹ Gemeint ist ein Sprachpfleger namens Hammer, der in der Alexanderstraße der Tübinger Südstadt wohnt und in Leserbriefen notorisch alles angeblich Norddeutsche aufs Korn nimmt.

² Der Haspelturm ist ein Eckturm des Tübinger Schlosses, in dem die Kulturwissenschaften und auch der >Südwestdeutsche Sprachatlas< untergebracht sind.

Sprache frißt uns noch auf oder macht uns blind vor Hass. Oder ist Fremdenhass in den blinden Fleck geratener Selbsthass? Und vielleicht Zoff mit Fremden - Zoff mit sich selbst?

Gerd Simon

Burgholzweg 52

72070 Tübingen